

Friedr. Fischer A.-G., Schweinfurt, erworben, die sie mit den modernsten Präzisionsmaschinen ausgestattet haben. Firmeninhaber sind H. Barthel, A. Kuffer, O. Kirchner und G. Schäfer, sämtlich in Schweinfurt.

*Sf. [K. 146.]*

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Universität Basel begeht dieses Jahr die Feier ihres 450 jährigen Bestehens. Die Gedächtnisfeier soll am 23. und 24./6. stattfinden.

Der preußische Kultusminister will als Subvention für Reisen von Universitätslehrern ins Ausland die Summe von 25 000 M auswerfen, später vielleicht mehr.

Für 1910 ist im preußischen Etat ein Extraordinariat für physikalische Chemie an der Universität Marburg vorgesehen.

Der 82. Naturforscher- und Ärzte- tag findet in Königsberg in der Zeit vom 18. bis 23./9. statt.

E. G. Acheson - Niagara Falls erhielt die von der Society of Chemical Industry, American Chemical Society und der American Electro Chemical Society gemeinsam verliehene Perkinmedaille.

Dr. P. Flemming - Hamburg, Dr. W. Flimmen - Darmstadt und Dr. Fr. Quincke - Leverkusen wurden zu Mitgliedern des Gesamtausschusses des Hansabundes gewählt.

Die Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher in Halle a. S. erwählte den Prof. der Physiologie an der Wiener Universität, Dr. A. Kreidels und den Prof. für allgemeine und physikalische Chemie an der Grazer Universität, Dr. R. Kremann zu Mitgliedern.

An Stelle des verstorbenen Geh. Bergrats Krabbe (vgl. diese Z. 22, 2217 [1909]) wurde Bergrat Remey - Lipine, O.-S., zum Vors. der Knappschaftsberufsgenossenschaft gewählt.

Prof. Dr. Th. W. Richards von der Harvard-Universität wurde zum korrespondierenden Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften ernannt.

Dem Dozenten für Chemie an der Königl. Akademie in Posen, Dr. E. Wörner, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

G. G. Auchinleck wurde zum Direktor für Versuchswesen und Agrikultur der Kolonie Grenada ernannt.

Für das Fach der Physik, speziell für Astrophysik, habilitierte sich an der Münchener Technischen Hochschule der Dipl.-Ing. Dr. O. Freiherr von und zu Aufseß.

Zum Prof. der Pharmazie an der Ecole de médecine et de pharmacie in Tour wurde Boudouy - Rennes ernannt.

In Bonn habilitierte sich Dr. phil. L. Grebe für Physik.

Prof. Guyot - Bessançon erhielt einen Lehrauftrag für Färberei und Druckerei an der Universität Nancy.

J. W. Knights wurde zum Stadtchemiker in Cambridge, England, ernannt.

Dr. Fritz Koehe wurde zum Vorstandsmitglied der Fa. Chemische Werke Reisholz, A.-G. zu Reisholz bestellt.

E. Lang - Regensburg hat eine Großhandlung in Ölen, Farben und Lacken errichtet.

Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron ernannte den bisherigen Direktor Th. Plieninger - Frankfurt a. M. zum Generaldirektor, die bisherigen Gesamtprokuristen Th. G. Harrig, E. Weber - Frankfurt a. M., die Chemiker Dr. O. Bäthner, Dr. L. Berndt und Dr. G. Pistor - Griesheim a. M., sowie den Chemiker Dr. A. Winter - Offenbach a. M. zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern.

Zum ständigen Mitarbeiter beim Kaiserl. Gesundheitsamt wurde der Nahrungsmittelchemiker und Apotheker Dr. G. Rieß ernannt.

Zum Direktor der höheren Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg wurde der bisherige Prof. W. Seifert ernannt.

Dr. A. P. Sy, Mitarbeiter des Laboratoriums im Bureau of Chemistry Buffalo, wurde zum Prof. der Chemie und Direktor des chem. Laboratoriums der dortigen Universität ernannt.

Zum Direktor der Zuckerfabrik Schlappanitz wurde R. Tauschinsky ernannt.

H. A. Tempaany, Staatschemiker für die Leewardinseln, wurde zum Direktor für Landwirtschaft und Versuchswesen für diese Kolonie ernannt.

Am 15./1. feierte die Farbenfabrik H. Wilhelm, Leipzig-Plagwitz, ihr 50jähriges Bestehen.

Am 1./1. beging Dr. Fr. Noetzli, Dir. des Österreichischen Vereins für chemische und metallurgische Produktion in Auflig, die Feier seines 25jährigen Geschäftsjubiläums.

Dr. B. Rathke, o. Prof. an der Universität Marburg, beging am 20. ds. seinen 70. Geburtstag.

In Marburg starb am 17./1. der frühere Leiter der Physikalisch-technischen Reichsanstalt und o. Prof. an der Berliner Universität, Dr. Fr. Kohlrausch, im Alter von 70 Jahren.

Der Eisen- und Stahlmetallurge Th. Morell, seit mehreren Jahren in Diensten der Cambria Steel Co. in Johnstone, Pa., starb am 16./12. 1909 im Alter von 68 Jahren.

Am 15./1. verschied in noch jugendlichem Alter am Herzschlag G. Piccinini, seit 1906 Dozent der pharmazeutischen und toxikologischen Chemie an der Universität Turin.

Am 11./1. starb in Krems an der Donau der Gründer und ehemalige Direktor der Chemisch-physiologischen Versuchsstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg Hofrat Prof. Dr. L. Roebeler im 71. Lebensjahr.

An den Folgen einer Explosion bei Herstellung von Feuerwerkskörpern verstarb der Assistent G. Valentini in der Barczeyschen Apotheke in Szegedin.

## Eingelaufene Bücher.

Weyl, Th., Die Methoden d. organischen Chemie, ein Handbuch f. d. Arbeiten im Laboratorium, Bd. II, 1. Lfg. Stoermer: Oxydation. M 3,80; 2. Lfg. Stoermer: Reduktion. M 3,20; 3. Lfg. Krauss: Zerlegung optisch inaktiver Körper in ihre aktiven Komponenten; Franke: Polymerisation u. Depolymerisation. Szelinski: Katalyse. Meissenheimer: Darst. u. Anw. d. wicht. Enzyme. Kempf: Kondensation. M 3,40; 4. Lfg. Langheld, Superoxyde, Ozonide. Schmidt: Al-

dehyd- u. Ketongruppe M 2,80; 5. Lfg. Posner: Carboxylgruppe. Baum: Alkoxygruppe. M 3,40

### Bücherbesprechungen.

**Die Fabrikation des Superphosphats mit Berücksichtigung der anderen gebräuchlichen Düngemittel.** Ein Handbuch für die Düngerchemiker im Betriebe und im Laboratorium. Von L. Schucht. 3. vermehrte und verbesserte Auflage mit 4 Tafeln und 153 Abbildungen. Braunschweig, Druck und Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn, 1909. Geh. M 18,—; geb. M 20,—

Das Buch ist, von einem hervorragenden Fachmann geschrieben, ja in erster Linie für den Fachmann bestimmt und wird hier, da es alle technischen Neuerungen, die Patent-, wie auch die übrige Fachliteratur bis in die neueste Zeit berücksichtigt, auch die gleich günstige Aufnahme wie die früheren Auflagen finden. Aber auch darüber hinaus ist das Werk des allgemeinen Interesses sicher. Das bezieht sich nicht nur auf die Darstellung der Geschichte der Superphosphatindustrie und den geologisch-mineralogischen Abschnitt, der noch dazu mit vortrefflichen Abbildungen ausgestattet ist, auch die spezielleren Gebiete der Superphosphatfabrikation haben eine Darstellung erfahren, aus deren Lektüre jeder in der Technik stehende Chemiker reiche Anregung davontragen wird. Denn sicherlich wird jeder in dem Kapitel über die Behandlung und Zerkleinerung des Phosphates oder über die Aufschlußgase und die Vernichtung der üblen Gerüche, das Trocknen von Superphosphat usw. manchen wertvollen Fingerzeig finden. Sehr gut ist, wie schon in den früheren Auflagen, auch die Darstellung der Untersuchungsmethoden, wobei gleichfalls die neuesten Vorschriften berücksichtigt sind. Daß in der Neuauflage die Unfallverhütungsvorschriften weggefallen sind, jedenfalls um den Raum des Buches nicht allzu sehr anschwellen zu lassen, ist kein Mangel und entspricht nur dem Rate unseres Rezessenten der zweiten Auflage (s. 17, 668 [1904]). *Sf. [BB. 144.]*

**W. Harper. Die Destillation industrieller und forstwirtschaftlicher Holzabfälle.** Erweiterte deutsche Bearbeitung von R. Linde. Berlin, Verlag J. Springer, 1909. Preis M 10,—

Im wesentlichen behandelt das Buch die Destillation von Nadelhölzern und Nadelholzabfällen, ein Gebiet, von dem man nur sehr wenig in der Literatur findet, trotz seiner wirtschaftlichen Bedeutung. Den Schwerpunkt ihrer Ausführungen legen Verf. sowohl wie Übersetzer auf die Schilderung der Gewinnung, Verarbeitung und Reinigung der flüssigen Destillationsprodukte. Ausführlich werden die verschiedenen Systeme der Retorten, Kühler und Rektifikationsapparate beschrieben und natürlich den Retorten ein größerer Abschnitt gewidmet. Daß bei der Schilderung der Apparate und der verschiedenen Arbeitsverfahren alles theoretische Beiwerk möglichst beiseite gelassen wurde, ist eher als ein Vorteil anzusehen; zu begrüßen ist auch, was leider nur zu oft vernachlässigt wird, daß sich der Verfasser nicht nur mit der Aufzählung und Beschreibung der Apparate und Arbeitssysteme begnügte, sondern sie auch kritisch wür-

digte. Kapitel über Art und Eigenschaften der Destillationsprodukte, sowie über die chemische Überwachung von Holzdestillationsanlagen schließen das Buch. Das angehängte Patentverzeichnis reicht leider nur etwa bis 1905. Ein vorzügliches Sachregister erhöht die Brauchbarkeit des Buches. An einigen Stellen mutet die Ausdrucksweise, natürlich im rein chemischen Teile etwas ungewohnt an, vielleicht durch Schwierigkeiten in der Übertragung bedingt. Alles in allem aber ein sehr gutes Buch, dessen Anschaffung nicht nur dem Holzdestillateur, sondern jedem, der an der trockenen Destillation überhaupt interessiert ist, empfohlen werden kann.

*Graefe. [BB. 125.]*

### Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

#### Basler Naturforschende Gesellschaft.

Bericht über die Sitzung vom 1./12. 1909.

Prof. Dr. F. R. Fichter hielt einen Vortrag über „Capillaranalyse kolloidalen Lösungen.“ Die ersten Beobachtungen über das Steigen der Lösungen in Haarröhrchen stammen von Schönbain. Nach ihm hat Gopelsroeder sich eingehend mit capillaranalytischen Versuchen beschäftigt. Der Vortr. hatte diese Arbeiten wieder aufgenommen und durch Erforschung des Gebietes gemeinsam mit Fr. N. Schlobom wesentlich zur Kenntnis der kolloidalen Phänomene in Capillaren beigetragen. An Experimenten wurde der Unterschied zwischen elektropositiven und elektronegativen Kolloiden demonstriert. Um das Ansteigen ungefärbter positiver Kolloide im Filterpapierstreifen sichtbar zu machen, wurde eine geringe Menge eines Beizfarbstoffes, speziell des elektronegativen Hämatoxylins zugesetzt. Aus vielen Versuchen ergab sich das Resultat, daß die elektropositiven Kolloide im Papierstreifen sofort ausgefällt wurden, die elektronegativen dagegen nicht, oder doch erst hoch oben im Streifen. In einem mit reinstem Quarzsand gefüllten Glasrohr verhielten sich die Pseudolösungen genau gleich wie im Papier, d. h., das Phänomen des Ausfällens ist unabhängig von der chemischen Natur des Mediums. Während in feinen Glascapillaren reines Wasser beträchtlich ansteigt, flockt die Lösung eines elektropositiven Kolloides beim Eintritt in die Capillare aus. Der kritische Durchmesser solcher Capillaren berechnet sich zu 0,15 mm. Oberhalb dieser Röhrenweite findet keine Fällung mehr statt. Daß das Phänomen der Ausflockung den Grund in einer Bewegung hat, wird dadurch bewiesen, daß der trockene Papierstreifen im Gegensatz zum nassen ein Ausflocken bewirkt, daß durch den Druck der Luftpumpe eine Fällung zustande kommt, und daß aufgeschlämmtes Filterpapier, mit Ferrioxydkolloid geschüttelt, ebenfalls Grund zur Fällung gibt. Der Vortr. weist hier zur Erklärung auf die sog. Strömungsströme hin, welche entstehen, wenn Flüssigkeiten durch enge Capillaren fließen, und auf die Brauchbarkeit der Helmholz-Perrinschen Formel für die elektromotorische Kraft der Filtration. Von großer Wichtigkeit ist der Zusatz von Säuren zu kolloidalen Lösungen, da das Kolloid hierdurch ein Anwachsen der Steighöhe aufweist. Der Grund